

Im Wandel der Zeit

Schule des Lebens

Mensch - Natur - Kultur

Ausgabe Juli 2021

"Lernraum Natur" erhält Auszeichnung:

BEST OF AUSTRIA!

Das Bildungsangebot „Lernraum Natur“ der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik wurde am 2. Dezember 2019 mit der Auszeichnung „Bildung für nachhaltige Entwicklung – BEST OF AUSTRIA“ prämiert. Dieses Projekt ist das Ergebnis einer erfolgreichen Kooperation mit der PH Burgenland, der ARGE Naturparke Burgenland, der steirischen Naturparke und dem Verband der Naturparke Österreichs.

„Der Lehrgang „Lernraum Natur“ ist ein Meilenstein in der Umweltbildung.

Der sechssemestrigere Hochschullehrgang qualifiziert die Absolventen*innen Kulturlandschaften und Naturräume als kindgerechte und bildungswirksame Lernräume zu nutzen. Landwirtschaftlich genutzte Flächen, Gärten oder Schutzgebiete dienen dabei als Lernumgebung, als Lerngegenstand und als Impulsgeber für Lernprozesse.“ so Rektor Thomas Haase.

Das Curriculum „Lernraum Natur“ wird zusätzlich in einer erweiterten Form mit 60 ECTS-Anrechnungspunkte als Erweiterungsstudium und im Verbund Süd-Ost (Burgenland, Steiermark und Kärnten) als Schwerpunkt im Rahmen des Bachelorstudiums Lehramt Primarstufe angeboten. Die Erweiterung umfasst die Bereiche dokumentiertes Selbststudium, Praxis in den Anwendungsfeldern der Naturpädagogik und eine ausbildungsbegleitende Supervision.



Rektor Thomas Haase

Mit der Auszeichnung „Bildung für nachhaltige Entwicklung – BEST OF AUSTRIA“ werden herausragende Bildungsprojekte gewürdigt, die dazu beitragen, eine lebenswerte Zukunft für alle zu schaffen.

Die Verleihung erfolgte im Rahmen der Veranstaltung „Ausgezeichnet! Lernen für die Zukunft“. Sie wird jedes Jahr vom FORUM Umweltbildung, einer Initiative des Bundesministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus (BMNT) und des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF), organisiert. Als ausgezeichnete Bildungsinitiative im Handlungsfeld „Politische Unterstützung“ wird nun das Bildungsangebot „Lernraum Natur“ offiziell als Teil des UNESCO-Weltaktionsprogramms „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in Österreich deklariert und auf der Website zum Weltaktionsprogramm dargestellt.

(Kontakt: DI Birgit Steininger / Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik)

Warum Agrarpädagogik studieren?

Wir bilden Menschen aus, die Fachinhalte mit Pädagogik und Beratung für den Agrar- und Umweltbereich verknüpfen, und die ihren Beruf mit starkem Engagement und mit Verantwortung für kommende Generationen erfüllen.

Die Lehrveranstaltungen spannen den Bogen über eine breite Themenvielfalt aus Landwirtschaft, Unternehmensführung und Ernährung im Zusammenhang mit Bildungswissenschaften und Beratung.

Grüne Pädagogik:

Die pädagogische Leitschiene der Hochschule konkretisiert die Bildung für nachhaltige Entwicklung in den Lernfeldern Agrar- und Umweltpädagogik.

Studierte UmweltpädagogInnen arbeiten beispielsweise in Schulen, Erwachsenenbildung oder Beratung, z.B. im Regionalmanagement. Kleine Gruppengrößen, die Möglichkeit von Austauschpraktika und eine Kooperation mit der Universität für Bodenkultur bieten ein spannendes Studium auf höchstem Niveau in der Umweltbildung.

Persönliche Erfahrungen



Jene Studenten der Hochschule, die ihr Praktikum mit uns in der Schule des Lebens absolvierten, waren sehr interessiert an unseren gemachten Erfahrungen im gemeinschaftlichen Wirken (Werte, Ethik), am Anbau von Nahrungsmitteln wie auch im Umgang mit der Natur und dem Erhalt der Biodiversität. Ihr Interesse war auch für uns sehr anregend und bereichernd.

Wir bedanken uns ganz herzlich.

(M.S./Schule des Lebens)

**Schau tief in die Natur, dann wirst
du alles besser verstehen.**

(Albert Einstein)



Wir sind eins

Die Ängstlichen und Ungläubigen, auch all die verräterischen Anhänger des Mammon-Untiers versuchen immer wieder, den evolutionären Fortschritt aufzuhalten. Sie erzeugen Gedankenbilder von Katastrophen und Scheitern oder legen Netze der Entmutigung aus, um die Energien, welche die wahren Freunde der Menschheit auf ein gemeinsames Ziel und ein gemeinsames Gut richten, zu lähmen.

Für jedes ihrer Reiche stellt die Natur vollkommene Herrschaftsprinzipien. Nur in dem Maß, wie der Mensch diese Formen richtig beobachtet und umgesetzt und diese Prinzipien in Verfassungen verkörpert hat, ist er bei der Schaffung gerechter Herrschaftsformen, sei es in Kirchen oder Staaten, erfolgreich gewesen. Die Regierungsform der Vereinigten Staaten wurde von den Ureinwohnern übernommen, den „Sechs Völkern“ der Indianer. Hiawatha, ein Agent der Weißen Loge, hatte sie den Indianern gegeben. Auch die alten Peruaner, Atlanter und viele andere Völker und Nationen wurden mittels dieser Gesetze unterrichtet und regiert. Es sind nämlich Gesetze, welche die Bienen, die Ameisen und jede andere Abteilung des Insekten- und Tierreichs regieren, soweit sie nicht durch Kontakt und Verbindung mit den Menschen schon verdorben ist. Der große Stein des Anstoßes, gegen den Einzelnen, Organisationen und Nationen einer nach dem anderen geschleudert und entweder zum Krüppel geschlagen oder zerschmettert wurden, ist die Selbstsucht, die Herzlosigkeit der Herrschenden, seien es selbsternannte Lehrer, Führer, Präsidenten oder Könige. Auch in der Religion sind von machthungrigen Menschen immer Teile einer weltumfassenden Philosophie vom Ganzen getrennt oder falsch interpretiert worden. Irgendein Klüngel pflegt sich dann um den falschen Ausleger oder Lehrer zu sammeln, der seine Anhänger isoliert und alle Philosophie ignoriert, die seine Auslegung nicht bestätigt.

Wegen des engen Denkens dieser Gruppe wird es anderen irgendwann unmöglich, sich ihr anzuschließen. Und die Gruppe selbst kann auf einem größeren Feld unmöglich noch etwas leisten, da immer die Gesetze der Schrumpfung in Kraft treten, sobald sich einer oder mehrere vom Gros der Menschheit in Denken und Fühlen absondern. Diese Gesetze setzen nämlich gewaltige Kräfte frei, die den Fortschritt hindern, ähnlich einer eisernen Schranke auf der physischen Ebene. Als Menschheit stehen und fallen wir gemeinsam, denn wir sind eins. Wenn sich in irgendeinem Stadion der Entwicklung ein Einzelner über einen anderen hinaus bewegt, so geschieht das wegen der ihm innewohnenden Kräfte des Guten. Denn das Böse ist negativ, es hat keine dauernde Wirkung. (TL 551)

Wo kann die Wahrheit gefunden werden?

Weitblick und Gedankenreichtum sind nötig, wenn wir uns von den derzeit vorherrschenden engstirnigen, dogmatischen und fanatischen Systemen lösen wollen. Die Welt braucht diesen Weitblick, heute mehr denn je, da es scheint, als würde das Mittelalter mit seiner Intoleranz auf uns zurückströmen. Menschliche Rechte werden immer weniger geachtet, und von den so notwendigen Pflichten gegenüber Mensch und Natur, die edler als Rechte sind, spricht kaum noch jemand. Dabei sind es gerade die Pflichten, die zu wahren Frieden führen. Würden alle Menschen ihre Pflichten erfüllen, bräuchten sie nicht um ihre vermeintlichen Rechte zu kämpfen.

Ein altes spanisches Sprichwort, das ich gern zitiere, lautet: La verdad no se casa con nadie: „Die Wahrheit ist mit keinem Wesen verheiratet. Wir werden Wahrheit überall dort finden, wo menschlicher Genius blüht, wo das Bemühen um Erlangen der Wahrheit erfolgreich war, dort, wo zumindest einige der sichtbaren kosmischen Realitäten nicht nur von außen, sondern, ich wage es zu sagen, mehr im Besonderen von innen her verstanden werden. Denn die einzige Wahrheit, die wirkliche Realität, wird innerhalb der geheimen Quellen des menschlichen Herzens, des menschlichen Geistes gefunden. Und warum? Weil die innerste Essenz von uns allen, in der Wahrheit in ihrer ganzen Fülle wohnt, von der Essenz und dem Stoff des kosmischen Lebens, der kosmischen Intelligenz, des kosmischen Raumes, da wir in Wahrheit die Kinder des Raumes sind.

Wahrheit kann auch in jeder Weltreligion gefunden werden. Jede der großen Religionen und Philosophien ist in der Vergangenheit ursprünglich aus der spirituell-geistigen Bewegung ihres Zeitalters hervorgegangen oder wurde von einem Abgesandten der Mahatmas gegründet und später von Menschen zu einer Kirche degradiert. Diese Boten werden immer wieder von Neuem mit dem Auftrag ausgesandt, den Grundton der Wahrheit anzuschlagen, der in jedem menschlichen Herzen lebt, sofern es nicht schläft; sie werden ausgesandt, um die Herzen der Menschen zu erwecken, um die Saiten der Harmonie anzuklingen, die jeder in seinem Inneren enthält. Ist das geschehen, keimt neue Hoffnung in den Menschen auf, und sie gelangen zu neuen Einsichten; wieder einmal bekommen sie Vertrauen in die Zukunft, weil sie im Inneren um die wahren Zusammenhänge wissen. Die Saiten der Intuition oder ihres Herzens wurden berührt. Niemals ist die gänzlich selbstlose und ehrbare Sehnsucht einer menschlichen Seele unbeantwortet geblieben. Unsere Welt wird von Geist und Intelligenz regiert, von derart hohen Intelligenzen, im Vergleich zu denen unsere Intelligenz wie der Verstand eines Kindes ist. Das Symbol des Buddhas mit den langen Ohren ist nur ein Symbol für den Meister, der die Hilferufe aus jedem Teil der Erde hört, von dem sie kommen. Die großen Ohren der Buddhadarstellungen, über die sich die Menschen im Westen oft belustigen, symbolisieren, dass der Buddha -Teil den Hilferuf von Weitem hört. Einerlei, von wo er kommt, er wird ihn beantworten. Er wird ihn immer schweigend beantworten, außer wenn das Anklopfen sehr, sehr stark ist, denn dann ist ein neuer Jünger in sein Leben getreten. Eine der Tragödien in der westlichen Welt besteht darin, dass das Wissen verloren gegangen ist, dass alles im Weltgeschehen nach festen Regeln und keineswegs chaotisch verläuft, denn hinter allen Lebensabläufen stehen regierende Intelligenzen, Herzen, die in kosmischem Einklang schlagen. Es sind nur die kleineren Intelligenzen, solche wie wir, die Verwirrung in das Bild bringen. Mit unserem Temperament und fieberhaftem Verlangen bringen wir dort Disharmonie hervor, wo eigentlich Harmonie herrschen sollte. Doch wie tröstlich ist es, sich zu erinnern, dass die gesamte Natur Harmonie ist. Der Weg zum Eintritt in diese Harmonie, in die kosmische Harmonie, ist der, Harmonie ins eigene Herz zu bringen. Das ist rechtes Anklopfen.

(G.v.Purucker; Der Templer 1/20.)

NATURimWORT geht neue Wege

Das Sprachrohr des Steirischen Naturschutzes besteht nunmehr seit fast drei Jahren. „Das Ziel, viele Menschen für den Naturschutz zu begeistern und ein Sprachrohr für die Naturschutzarbeit des Landes Steiermark zu schaffen, haben wir vom Start weg erreicht“, freut sich Mag. Gerhard Rupp, Leiter des Referates Natur- und allgemeiner Umweltschutz des Landes Steiermark. Das Team von Suske Consulting war dabei ein wichtiger Kooperationspartner, hat sowohl organisatorisch als auch redaktionell wesentliche Aufbauarbeit geleistet und damit einen soliden Grundstein für die Zukunft gelegt. Und diese beginnt jetzt: Vielfalt steht im Mittelpunkt der Weiterentwicklung. So wollen wir ab Februar den Leserinnen und Lesern ein noch größeres Themenspektrum anbieten. Wachsen soll auch die Leserschaft, um möglichst viele Menschen mit den für die Steiermark wichtigen Themen aus dem Naturschutzbereich zu erreichen. Dafür hat das Naturschutzreferat des Landes Steiermark mit der „Steirerkrone“ eine große Steirische Tageszeitung als Partner gewonnen, die „NATURimWORT“ künftig hunderttausenden SteirerInnen direkt vor die Haustüre liefert. Ein Quantensprung, der zu Beginn dieses Projektes geplant war, in dieser Form allerdings nur deswegen umsetzbar ist, weil die Aufbauarbeit so erfolgreich war. Es ist ein Erfolg für die AutorInnen, das Suske-Team und das Naturschutzreferat des Landes Steiermark.

(abteilung13@stmk.gv.at, office@suske.at)

Naturschutzbund begrüßt die

Einrichtung eines nationalen Biodiversitätsfonds

Klimaschutzministerin Leonore Gewessler hat im Oktober 2020 die Einrichtung eines Biodiversitätsfonds angekündigt – vorerst dotiert mit fünf Millionen Euro, um das nationale Naturerbe zu sichern. In den nächsten Jahren soll er massiv ausgebaut werden. Der Naturschutzbund begrüßt die Initiative des BMK in Sachen Klimaengagement als einen wichtigen Schritt zur Rettung der heimischen Vielfalt.

Um die Ziele der derzeit erarbeiteten Biodiversitätsstrategie zu erreichen, braucht es darüber hinaus noch mehr. Vor allem Bäuerinnen und Bauern brauchen massive Unterstützung in Richtung naturverträgliche Landwirtschaft. Daher müssen die europaweite Landwirtschaftspolitik (GAP) und die nationale Umsetzung durch das Landwirtschaftsministerium in Zukunft dafür weit mehr finanzielle Mittel vorsehen als bisher. Vom BMK erwartet der Naturschutzbund Klimaschutz und Biodiversität „unter eine Haube zu bekommen“. So darf der Ausbau erneuerbarer Energien nicht auf Kosten der Artenvielfalt gehen. „Wir begrüßen die Einrichtung des Biodiversitätsfonds als Zeichen, dass das Thema genauso ernst genommen wird. Jeder Euro ist eine Investition in die Zukunft. Wir hoffen, dass mit einem bald noch mehr gefüllten Fonds die so dringenden Aufgaben im Naturschutz besser erfüllt werden können“, so Roman Türk vom Naturschutzbund. (www.naturschutzbund.at/natur&land)



**„Die Menschheit
ist eine weitere, bedrohte
Spezies.“**

(Mist Sierra)

Biodiversität gemeinsam retten

Die Coronakrise macht sichtbar, wie verletzlich unsere Gesellschaft ist und wie sehr Gesundheit und Wohlstand von intakter, resilienter Umwelt und Natur abhängen. Um den dramatischen Artenverlust zu stoppen, müssen alle Wirtschaftssektoren Verantwortung für unser Naturerbe übernehmen. Stadtnatur fördern, Flächenfraß stoppen! Smarte Beispiele zeigen das Potenzial des urbanen Raumes für Biodiversitätsschutz, das bei weitem noch nicht ausgeschöpft ist. Gebäudebegrünung, Biotope & Co. Müssten schon in der Planung mitgedacht werden, um Biodiversität in der Stadt hochzuhalten. Aktuell befeuert ein nach wie vor ungestillter Hunger nach Beton das Artensterben – und das nicht nur in den Städten. 2019 wurden in Österreich täglich 13 Hektar Land verbaut, wertvolle Natur verschwindet, eine übergeordnete Raumplanung, die den Flächenfraß stoppen würde, fehlt. Bunte Wiesen, artenreiche Mischwälder und ökologisch fette Feuchtgebiete sind Mangelware. Der Biodiversitätsverlust ist ein existenzielles Problem, wie der „State of nature“ - Bericht der EU-Umweltagentur bestätigt. Was den Zustand der Arten betrifft, liegt Österreich auf dem vorletzten Platz in Europa. Was also tun?

Gerald Pfiffinger, GF des Umweldachverbandes, zeichnet ein Bild: Über 30% geschützter Arten sind mittlerweile in einem schlechten Erhaltungszustand, über 40% werden als mangelhaft ausgewiesen. Diese aktuellen Zahlen des Gesundheitschecks der Natur, der mehrmals in der EU durchgeführt wurde, machen deutlich, dass Österreich punkto Biodiversität längst kein Musterland mehr ist. Was also tun? Ausruhen auf den Lorbeeren der Vergangenheit ist definitiv der falsche Weg, stattdessen müssen wir die Ärmel hochkrempeln und loslegen, um unsere natürlichen Lebensgrundlagen zu schützen. Das betrifft die Agrarförderungen in der GAP ebenso wie das EAG – mehr dazu in „fact.um“ 2/2020, die Zeitschrift des UDV (www.umweldachverband.at)

„Alles, was die Natur selbst anordnet, ist zu irgendeiner Absicht gut.

**Die ganze Natur überhaupt ist eigentlich nichts anderes,
als ein Zusammenhang von Erscheinungen nach Regeln;
und es gibt überall keine Regellosigkeit.“**

(Immanuel Kant)



Agni Yoga

592. Es ist richtig anzunehmen, dass psychische Energie unerschöpflich ist. Der vernünftig abgegebene Vorrat wird aus der Schatzkammer des Kosmos sofort aufgefüllt. Daher ist es nutzbringend, psychische Energie abzugeben; der neue Vorrat verteilt die Aufspeicherung leichter und strebt dann zur universellen Arbeit. Wie kann man das Rad des Gesetzes in Bewegung setzen? Wie leicht ist es, die neue Kraft aus dem Raume herbeizurufen? Daher spreche ich vom Rotieren der psychischen Energie.

593. Das Wort „ich“ sollte für besondere Verantwortlichkeit und Bezeugung vorbehalten sein. Das Wort „wir“ gilt für das ganze Leben und für Zusammenarbeit. Dann wird es das Wort „sie“ geben. Doch zuerst muss man das Wort „wir“ annehmen und Zusammenarbeit erkennen.

595. Ihr wisst bereits, dass der Kristall der psychischen Energie die Eigenschaft eines Magneten besitzt. Er zieht Teile von Elektronen des Teros aus dem Raum an. Die Ausstrahlungen der sich nahenden Wellen umgeben den Menschen und färben die sich nähernden Energieteilchen mit ihrem Chemismus. Dies ist die chemische Grundlage der sogenannten farbigen Sterne. Die Planetenkörper strahlen in verschiedenen Lichtern. Gleichermaßen wissenschaftlich sind die Funken der psychischen Energie. Auch die Feuer der Zentren leuchten verschieden, entsprechend dem Chemismus der Metalle des Körpers.

609. Zahlreiche Krankheiten werden durch psychische Energie verhütet. Man kann sagen, dass manche Organe zu gewissen Krankheiten neigen, während andere ihnen widerstehen. Doch worin dieser Schutz oder diese Schwäche besteht, kann niemand bestimmt sagen. Nur Beobachtungen über psychische Energie könnten die beste Antwort geben.

612. Der eine spielt auf zwölf Saiten, ein anderer bringt dieselbe Weise auf vier Saiten hervor, und ein dritter beschränkt sich auf zwei Saiten und bringt viel Harmonie damit zustande. Ist es nicht gleich, wie viele Saiten einer benötigt, um Harmonie zu schaffen? Das Wesentliche ist, dass sie geschaffen wird. Wundern wir uns nicht und verurteilen wir nicht Verschiedenartigkeit. Wir werden auch nicht zwei gleiche Sandkörner finden, im Gegenteil, freuen wir uns über jede ungewöhnliche Annäherung. Die Blumen wählen sich einen passenden Boden. Auch Steine sind im Verhältnis zueinander verbunden.

Ebenso wird es in den Bereichen von Teros Verbindungen verwandter Elemente geben, trotz der völligen Verschiedenheit der Oberflächen. Das durch Feuer verfeinerte Bewusstsein erkennt, wo eine verwandte Grundlage vorhanden ist und wird die Schätze nicht nach Beurteilung der Oberfläche verwerfen. Eine unzählige Vielfalt kann sich auch auf zwei Saiten offenbaren. Doch dazu muss man erkennen, wie zahlreich die Eigenschaften der Natur sind und wie diese Eigenschaften durch den Menschen Ausdruck finden. Solche Erwägungen werden als symbolisch angesehen, aber im Leben nicht beachtet. Jedoch die Lehre zu erkennen und sie nicht anzuwenden, wird das Zeichen völliger Unwissenheit sein. Wer sagte, dass man über die Lehre wie eine Fliege auf Zucker dahinkriechen und danach im Dung versinken kann! Auf Gebirgspfaden kann man die Pferde nicht unbesonnen wenden. 614. In dem jetzt gegebenen Teil des Agni Yoga wird die Aufmerksamkeit auf die psychische Energie gelenkt, auf die Entstehung der Feuer und auf die Verfeinerung des Bewusstseins. Wenn man diese Prinzipien angenommen hat, kann man zur Verfeinerung des Denkens übergehen. Lasst uns deshalb nicht meinen, dass die Lehre endet!

***Eine Menge ist so klug
wie ihr klügstes Mitglied,
wenn sie ihm folgt; wenn nicht,
ist sie nicht klüger als der Dümme.***

(A. Gwinnett Bierce)



Gemeinschaft

Das Leben wird nicht durch Mechanik erstarken, sondern durch die Ideen des Gemeinschaftslebens. Ein Mensch, der sich einer Ansiedlung anschließt, kann kein Feind aller seiner Nachbarn sein. Gute Beziehungen müssen hergestellt werden, und nur Zusammenarbeit wird zu wahrlich gutem führen. Es muss ein vernünftiger Austausch stattfinden; so werden wir zu dem gelangen, was Zusammenwirken genannt wird. Doch Zusammenarbeit wird nicht wahren, wenn ihr Verheimlichung und Habgier zugrunde liegen. Vertrauen ist unerlässlich.

Auf Vertrauen gegründete Partnerschaft war die erste Form des Zusammenwirkens. In der Tat, alles muss vervollkommen werden. So hat die Wissenschaft seit jener Zeit so viele neue Errungenschaften gezeitigt, dass Gemeinschaftsleben nicht nur eine geschäftliche Angelegenheit werden kann, sondern auch eine des Herzens. Die Lebendige Ethik tritt als vereinigendes Prinzip in Erscheinung. (269)

Es ist notwendig, einander zu stärken. Eine ganze Wissenschaft kann gegründet werden, um die Wirkung von Energien zu erklären. Selbst die psychische Energie, die jedem Menschen eigen ist, bedarf der Hygiene. Man braucht darin nichts Übernatürliches zu vermuten; das neue Leben wird das Wesen in der ganzen Unendlichkeit erkennen. Daher muss man sich vereinigen und das Gemeinschaftsleben als Grundlage der Welt klar und deutlich bejahen. (270)

Die Genossenschaft ist kein Geschäft, sondern eine kulturelle Institution. Mag auch Handel in ihr betrieben werden, doch ihre Grundlage muss die Aufklärung sein. Allein nach diesen Grundsätzen kann man die Zusammenarbeit auf das neue Leben anwenden. Solch eine Vereinigung ist nicht leicht; die Menschen sind es gewohnt, Handel mit Habgier zu verbinden. Solch ein Irrtum ist schwer auszurotten. Doch unaufschiebbar sollte durch die Schule die Bedeutung gesunden Austausches gelehrt werden. Geldverdienen ist keine Gier. Lohn für Arbeit in Empfang zu nehmen ist kein Verbrechen. Man kann sehen, dass Arbeit den einzig gerechten Wert darstellt! So kann ohne Erschütterung und Verwirrung unter dem Banner der Erleuchtung und des Friedens alles erläutert werden. (271)

Frieden ist die Krone der Zusammenarbeit. Wir kennen viele gleiche Begriffe – Zusammenarbeit, Mitarbeit, Gemeinschaft, Genossenschaft -, dies sind sehr herzliche, vereinigende Grundlagen, gleich Leuchttürmen in der Finsternis. Die Menschen dürfen sich beim Gedanken über ein gutes Schicksal ihrer Nächsten nicht fürchten, sondern müssen sich freuen, denn das Glück eines Nächsten ist unser eigenes Glück. Die großen Helfer der Menschheit verlassen die Erde nicht, solange die Leiden nicht geheilt sind. Aufrichtige Kameradschaft kann die Wunden des Freundes leicht heilen, doch muss die Kunst des Denkens im Namen des Guten entwickelt werden. Nur dies ist inmitten des Treibens und der Geschäftigkeit des Alltags nicht leicht. Doch die Beispiele der großen Helfer der Menschheit können ermutigen und neue Kräfte einflößen. (272)

Sprache des Herzens

Die Gedanken des einzelnen sollten stets auf die Kette der Weißen Kräfte gerichtet sein. Keine Verurteilung, sondern allein der künftige Aufbau ist nötig. Die Weiße Kette von den Bergen des Lichts strahlt. Wenn sogar der Geringste die Herrlichkeit der Weißen Kette wahrnimmt, so sind das bedeutende Zeiten. Sämtliche Weisungen sollten befolgt werden, damit kein Deut Imperil die Macht der Weißen Kette hindert. Ebenso schön ist es, jede Kleinigkeit hinwegzufügen, wenn titanische Körper erschüttert werden. (Herz 466)

Herzhygiene setzt gute Taten voraus, doch im weitesten Sinn. So zählen zu den guten Taten weder die Aufmunterung zu Verrat und Bosheit noch die Unterstützung von falschen Propheten und Betrügnern, Feiglingen und sämtlichen Dienern der Finsternis. Gute Taten umfassen keine abscheuliche Nachlässigkeit und ausgeheckte Verhehlung. Gute Taten sind auf das Wohl der Menschheit ausgerichtet. So erwirbt das Herz Feierlichkeit als Harmonie der Sphären. Wahrhaftig, gute Taten zeigen sich wirksam als wohlthätige Heldentaten aus – nicht als fanatische, sondern als zweckdienliche. Oft werden gute Taten als die Grimasse von Unverantwortlichkeit verstanden; es ist bequemer, nicht zu überlegen und leicht auszuweichen. (Herz 467)

Das Herz erkennt, wo es Abweichung, wo es Neugierde, wo es einen Wunsch nach Wissen gibt – so erkennt jene, die sich nähern. Doch vertraut das Feuer nicht den Oberflächlichen an, vertraut den Neugierigen nicht das Zählen der Seiten an. Viele Missgeschicke rühren von Vertrauensseligkeit her, die dort unangebracht erscheint, wo die Schätze verwahrt werden. (Herz 468)

Licht sollte als lebendige Substanz erkannt werden. Der Aufstieg sollte als die einzig vorbestimmte Richtung verstanden werden. Es ist schwierig, Missgeschick als eigene Fehler zu erkennen. (Herz 469)

Möge man das Wesen des Herzens auch nur als untilgbares Substrat erkennen. Die Bezeichnung ist unwichtig, doch das Wesen des Herzens ist unverkennbar. So muss man sich an die allen Menschen vertrauten, unabänderlichen Begriffe gewöhnen. Die Betroffenen werden erkennen, warum vor undenklichen Zeiten Osiris getötet und seine Teile über die ganze Welt verstreut wurden. Ohne dieses Töten wären die Boten nicht in alle Welt gesandt worden. So bedeutet Leiden von einem anderen Gesichtspunkt aus Erweiterung. So ist auch das genaue Lesen der in vielen

Büchern aufscheinenden Arbeiten sehr bedeutungsvoll. Wer diese studiert, der wird die Lehre nicht in den gleichen Stimmungen aufnehmen, und so ergeben sich zahlreiche Gesichtspunkte. Deshalb ist es weise, in jedem Buch, wenn auch nur kurz, das, was früher verborgen blieb, zu berühren, um die Aufnahme in ähnlichen Gemütsverfassungen zu ermöglichen. Stimmungen sind die Geburt von Gesichtspunkten. (Herz 470)

Die Menschen halten die Lehre des Herzens für wenig begründet. Aber kann man den Strom der Herzenergie als etwas Okkultes betrachten? Im Gegenteil, es gibt nichts Genaueres als den Herzschlag. Das feinfühliges Herz führt zur Bewusstseins-erneuerung. Erweist wenigstens der Herztätigkeit Achtung. (Herz 471)

Medium oder Mediator

Über die Nützlichkeit und den Wert der Mediumschaft oder Medialität gehen die Meinungen in der okkulten Literatur und in esoterischen Kreisen sehr weit auseinander. Während von Seiten der Spiritisten und der Spiritualisten Medialität als eine wertvolle und begehrenswerte Eigenschaft angesehen wird, deren Aneignung sogar durch eine besondere Schulung eine Förderung erfährt, herrscht im Lager der Theosophie und des Agni Yoga die gegenteilige Meinung.

Aufgrund zahlreicher Erfahrungen, die von echten Meistern der Weisheit und ihren Mitarbeitern im Laufe der Jahrtausende gemacht wurden, wird die Medialität als eine unangenehme, ja in geistiger Hinsicht sogar als eine gefährliche Eigenschaft angesehen. So durften beispielsweise im alten Ägypten mediale Menschen nicht zum Priestertum zugelassen werden, weil die Gefahr besteht, dass es durch Offenbarungs-Spiritismus zu einer Verfälschung der echten religiösen Lehren kommt. Letzteres ist in den verschiedenen Religionen im Laufe der Jahrtausende trotz aller Vorsichtsmaßnahmen unter dem Einfluss medialer Menschen geschehen. Die meisten religiösen Systeme leugnen keineswegs die Notwendigkeit der Verbindung mit der jenseitigen Welt des Geistes, sofern sie die Postexistenz der Seele lehren, doch wurde niemals von einem Weltlehrer Medialität zum Zweck des Erlangens oder der Aufrechterhaltung einer solchen Verbindung empfohlen, sondern vielmehr als einzig sicherer Weg angeraten, die direkte Vereinigung mit den höheren Wesen der jenseitigen Welt mit Hilfe der Zentren-Entwicklung zu suchen.

Zur Erlangung dieser Verbindung mit der höheren Welt und den Meistern der Weisheit wurden immer zwei Möglichkeiten vorgeschlagen: Erstens der mystische und zweitens der okkulte Pfad. Vor Medialität und Magie hingegen wurde sehr gewarnt!

Während im Fische-Zeitalter im höheren Sinn des geistigen Lebens bei geringer Ausbildung des Denkvermögens und mangelhafter Intelligenz Menschen unter gleichzeitiger Geringachtung der Wissenschaft der mystische Weg bevorzugt wurde, wird von den Meistern der Weisheit für das Wassermann-Zeitalter in erster Linie der wissenschaftlich-okkulte Pfad beziehungsweise dessen Methodik empfohlen, weil diese wesentlich rascher zu brauchbaren Ergebnissen führen und außerdem eine größere Sicherheit bieten. Zwischen Medium und Mediator ist ein gewaltiger Unterschied. Beim Medium sind die höheren Zentren des Bewusstseins noch geschlossen, und es arbeiten nur die niedrigen, die das Eindringen eines fremden Geistkörpers in die Aura des Mediums gestatten, beziehungsweise nicht verhindern können, wobei das Schutznetz oder Sperrnetz der Aura durchbrochen wird. Es handelt sich demnach bei jedem Fall von Medialität um eine mehr oder weniger harmlose Besitzergreifung durch ein Wesen der anderen Welt, meist der niederen stofflichen. Ein höheres Geistwesen wird in Kenntnis der okkulten Gesetze niemals das Schutznetz der Aura eines Mediums oder überhaupt eines Menschen durchdringen, sondern sich gegebenenfalls lediglich auf telepathischem Wege bemerkbar machen. Telepathie ist bereits die erste Stufe zum Mediator. Hier handelt es sich im Gegensatz zur Medialität nicht um eine Besitzergreifung und nicht um eine Besessenheit oder Schizophrenie, auch nicht harmloser Natur, sondern um die Fähigkeit des Direktverkehrs zwischen einverleibten Menschen und einem jenseitigen Freund beziehungsweise auch Führer oder Meister. (Leobrand)

**Gemeinschaft, Pluralismus ist
unser innerstes Wesen,
und vielleicht hat
jeder Mensch einen
eigentümlichen Anteil an dem,
was ich denke und tue,
und so ich an den Gedanken
anderer Menschen.**

(Novalis)



Urban Green Lab: Natur als Lehrmeisterin

„Die Natur ist das einzige Buch, das auf allen Blättern großen Gehalt bietet.“

schrrieb einst Johann Wolfgang von Goethe, der sich auch als Naturforscher einen Namen machte. Was liegt also näher, als zum Lernen hinaus in die Natur zu gehen und die spannenden Seiten der Welt, die uns umgibt, aufzublättern und darin zu lesen? Gesagt, getan: Das durch das Programm Talente Regional der Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) des BMK geförderte Bildungsprojekt „Urban Green Lab“ befasst sich mit den Wechselwirkungen zwischen städtischem Grünraum, Biodiversität und Klimaänderungen. Das multidisziplinäre Projektteam aus den Bereichen der Landschaftsplanung, Naturschutz und Klima – Expert*innen des MK Landschaftsarchitektur, des Umweltdachverbandes und der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG) ziehen hierfür an einem Strang – vermittelt den Schüler*innen der fünf Partnerschulen aus dem 15. Wiener Gemeindebezirk die Zusammenhänge von heimischer Artenvielfalt, städtischem Klima und grüner Infrastruktur. Mit Hands-On-Methoden werden die Schüler*innen dabei unterstützt, empirische und analytische Erkenntnisse und Erfahrungswissen über Ursache-Wirkungs-Beziehungen zu gewinnen. Der Biosphärenpark Wienerwald diente bereits als Schauplatz für gruppendynamische Übungen zur Naturwahrnehmung und Naturerfahrung. Im Bezirksgrätzler werden Grünräume und Klimawandelanpassung erforscht. (www.umweltdachverband.at/themen/naturschutz/biodiversität/green-lab)

Kann das Artensterben auf unseren Wiesen aufgehalten werden?

Nur mit fairen Förderungen!

Unsere Kulturlandschaft ist das Ergebnis jahrhundertelanger, traditioneller, bäuerlicher Bewirtschaftung, auch auf wenig ertragreichen Standorten. Diese Hotspots der Artenvielfalt im Agrarland drohen zu verschwinden, weil Österreich bei weitem zu wenig Unterstützung für ihre Bewirtschaftung anbietet. Bei der aktuellen Förderpolitik erweist sich gerade im Flachland praktisch jede andere Nutzungsform wirtschaftlich attraktiver als die Erhaltung magerer, feuchter oder trockener Wiesen. Aber gerade Wiesen, die nur ein- oder zweimal gemäht werden, sind extrem vielfältig. Eine ausreichende Förderung der noch vorhandenen Extensivwiesen muss demnach zentraler Bestandteil des künftigen Agrarumweltprogramms sein, das derzeit verhandelt wird. Damit die letzten Blumenwiesen nicht auch verloren gehen, ist es allerhöchste Zeit, die Weichen neu zu stellen: Es braucht vernünftige Fördersätze für die Naturschutzarbeit jener Bauern, die sich die Arbeit auf diesen ertragsarmen Wiesen noch „antun“, lautet der dringende Appell des Naturschutzbundes. Die Weichen für die Blütenvielfalt sind im neuen Agrarumweltprogramm zu stellen: Der Naturschutzbund appelliert deshalb dringend an Ministerin Köstinger: „Setzen Sie jetzt alle erforderlichen Aktivitäten, um den Erhalt der verbleibenden Magerwiesen, Halbtrockenrasen, Niedermoore und Feuchtwiesen vollständig zu sichern. Eine ausreichende Förderung der noch vorhandenen Extensivwiesen muss zentraler Bestandteil des künftigen Agrarumweltprogramms sein.“ (mehr unter: natur&land, Heft 1-2021, www.naturschutzbund.at)

Warum es Naturschutz- Kriterien braucht

Die zwei größten Umweltprobleme unserer Zeit – die Biodiversität und die Klimakrise – sind gesamtgesellschaftliche Herausforderungen, die verschränkt bewältigt werden müssen. Hier kommen die naturverträgliche Energiewende und mit ihr das Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG) ins Spiel. Neben der notwendigen Einsparung von 50% der Energie ist der Ausbau der Erneuerbaren ein unverzichtbarer Schritt. Ein Irrglaube wäre jedoch, bei Erneuerbaren an schadhafte Energie zum Nulltarif zu denken – haben doch alle Formen der Erneuerbaren Energien Schattenseiten. Wir dürfen daher keinesfalls planlos ausbauen, das führt allein der Blick auf die drei „prominentesten“ Erneuerbaren vor Augen. **1. Wasserkraft:** Der heimische Ausbau der Wasserkraft begann vor mehr als hundert Jahren – kein Wunder also, dass der maximale Ausbaugrad erreicht ist. Punkto Wasserkraft gilt es, auf Modernisierung und Effizienzsteigerung zu setzen und die letzten naturbelassenen Gewässer wie auch Strecken mit hohem Renaturierungspotenzial vor weiterer Verbauung zu schützen. **2. Photovoltaik:** Denken Sie an den Stephansdom in der Wiener City. Und jetzt stellen Sie sich dieses Kulturgut gespickt mit PV-Paneele vor – ein No-Go? Genau! Gleiches gilt für PV-Anlagen in wertvollen Naturräumen. Im Gegensatz zu Wasserkraft gibt es im PV Bereich ein deutlich höheres Ausbaupotenzial – doch auch hier braucht es sinnvolle Ausschlusskriterien, etwa für die Lebensräume von Großtrappen, um wertvolle Naturjuwelen zu schützen. **3. Windkraft:** Auch hier gilt es, Regeln mit Hausverstand zu machen und sinnvolle Zonierungen im EAG festzulegen, um etwa artenreiche Magerrasen oder Feuchtwiesen zu bewahren, die wichtige Habitate für Wildbienen darstellen. Ausbauziele in Summe nicht gefährdet werden. Die EAG bietet der Politik jetzt die Chance, Biodiversität- und Klimaschutz gemeinsam umzusetzen – für eine Welt, in der Mensch und Natur im Einklang leben.

(G.Pfiffinger, www.umweltdachverband.at)



*Erfahrung ist das,
was man bekommt,
wenn man nicht kriegt,
was man will.*

(Urzitatz: Willy Meurer)

Krankheit und Heilung durch psychischen Energieverbrauch

Nichts bewegt den Einzelmenschen sowie die ganze Menschheit so sehr, wie der Gedanke an Krankheit und Gesundheit. Alle guten Wünsche bei den verschiedenen Festtagen des Jahres, bei persönlichen Jubiläen und sonstigen Gedenktagen richten sich vor allem auf Erhaltung der Gesundheit. Dies ist ein Zeichen dafür, dass der Mensch besonders unter der Bedrückung von Leid und Krankheit leidet. Daher lehrt Agni Yoga, die Lehre zur Neuordnung des menschlichen Verhaltens hinsichtlich Körper, Seele und Geist, das Verstehen der psychischen Energie. Die Vernachlässigung der psychischen Energie ist die Quelle vieler Krankheiten, alle körperlichen und psychischen Erkrankungen hängen vom Zustand der psychischen Energie ab. Um Erkrankungen zu widerstehen braucht der Mensch grundsätzlich einen Vorrat an psychischer Energie.

Was ist nun Krankheit? Allgemein wird Krankheit als Störung des geregelten Ablaufs der Lebensvorgänge definiert. Die Agni Yoga-Lehre teilt die Krankheiten in drei Kategorien ein: heilige, karmische und zugelassene. Unwissenheit und der allgemeine Mangel an Erkenntnis lösen Krankheiten aus. Nicht an Krankheiten zu denken genügt nicht, auch Kinder denken nicht an sie und werden dennoch angesteckt. Schutz bietet das Bewusstsein und eine unbesiegbare Rüstung aus Nervenauströmungen, die der Mensch selbst schaffen muss. Sogar ernste Epidemien können sich nicht entwickeln, wenn sie die Menschen im Bewusstsein meistern. Der Mensch muss lernen, das Erscheinen von Krankheiten als Verletzung der gesamt menschlichen Substanz zu verstehen. In diesem Zusammenhang sind die tiefgründigen Erklärungen der Agni Yoga Lehre zum Ursprung von Krankheiten besonders beachtenswert. Der Arzt könnte dem Patienten auch sagen: „Sie haben einen Anfall von Habgier, oder eine Blutarmut des Eigendünkels, oder Steine des Verrats, oder einen Ausschlag der Klatschsucht, oder einen Schlaganfall des Hasses.“ Wer sich mit diesen Gedanken befasst, bekommt eine Vorstellung von „notwendigen“ Krankheiten als naturgesetzliche Reaktion auf selbst gelegte Ursachen. Wie in allen Erscheinungen des Daseins und des Lebens ein höherer Sinn liegt, so begründet ein solcher auch die Krankheiten Leid und Schmerzen, welche durch Krank-

heiten verursacht werden, erweisen sich bei erkennenden Menschen als Lehrmeister. Oft bringen erst sie den Menschen der höheren Welt näher. Die Krankheit hilft dem Menschen Geduld, Mitgefühl und Demut zu erlernen, leistet wertvolle Dienste bei der Überwindung der niederen Eigenschaften und deren Umwandlung in höhere, bringt Verständnis für die Leiden der Mitmenschen, entflammt das Herz und entwickelt ein höheres Bewusstsein.

(Wsp. 7/2017 J.Demmeler)

Keine Individual- Evolution ohne Wissensmehrung

„Unwissenheit bestraft sich durch sich selbst“ lautet eine ur-alte Volksweisheit, da u.a. Unwissenheit offensichtlich in allen Rassen und Völkern zu finden ist. Das Maß dessen, ab wann sich Unwissenheit als kleine oder große „Strafe“ selbst richtet, wird von der Umgebung, von der wissenschaftlichen Entsprechung zum Gemeinschaftsumfeld bestimmt. Heute hat die Gesellschaft mit Analphabeten, mit weltlich Ungebildeten und fachlich-beruflich Unfähigen immer weniger Freude. Dass dieser Gruppe natürlich Bildungs-, besonders Fortbildungs-Programme auf allen Gebieten des täglichen Lebensverhaltens und einer beruflichen Qualifikation anzubieten sind, ist ethisch selbstverständlich. So entstehen im Besonderen durch „Unwissenheit“ bei einem zunehmenden Prozentsatz der Bürger zahlreiche Zivilisationskrankheiten, die zu schwersten gesundheitlichen sowie sozial aufwendigen Wirkungen führen, die ausschließlich über Aufklärungs – Bildung zu vermeiden wären. Beruflich mangelnde Qualifikationen führen nicht nur zu Arbeitslosigkeit, sondern in der Folge immer mehr zu kriminellen sowie radikal-politischen Verhaltensweisen. Das große Problem für alle Beteiligten: Auch „Lernen“ will und muss „gelernt“ sein! Im Vergleich zu gestern müssten die jüngeren Generationen auch begreifen, dass man mit nur einer beruflichen Qualifikation für ein ganzes Arbeitsleben heute nicht auskommen kann! Es sind besonders die Charakterwerte, die heute wieder zunehmend zählen und auch bei der Besetzung von Vertrauenspositionen zum Tragen kommen. Lernen und Charakterpflege sind daher Grundelemente der Gegenwart.

(Weltspirale 5/2010, N.Westerhoff)

Ökologie der Maske

Neben der Schutzwirkung eines Mund-Nasen-Schutzes stellt sich für viele die Frage nach der Ökobilanz der Masken. Ein Forscherteam aus der Schweiz hat diese näher untersucht. Die Eidgenössische Materialprüfungs- und Forschungsanstalt (Empa) berücksichtigte dabei Herstellung, Nutzung & Entsorgung der Masken. Grundlage der Berechnung war eine Person, die pro Woche 5x mit dem Zug zur Arbeit fährt und 3x einkaufen geht. Daher wurde eine Stoffmaske, die 5x gewaschen wird verglichen mit 13 Einwegmasken, die diese Person pro Woche braucht. Der Materialverbrauch der medizinischen Einwegmasken erwies sich dabei 3x höher als der der Baumwollmasken. Auch bei Energieverbrauch und Treibhausgasbilanz lag die Maske aus Naturfaser vorne. Die Einwegmasken werden dagegen aus Erdölprodukten hergestellt, die beim Verbrennen das Klima anheizen. Damit hat die Baumwollmaske die Ökobilanz aber nicht gewonnen: Beim Baumwollanbau wird enorm viel Wasser benötigt, hinzu kommt der Einsatz großer Mengen an Kunstdünger und Pestiziden. Diese Kriterien machen die Einwegmaske überraschend zum Produkt mit der besseren Ökobilanz. Kommen die Baumwollmasken jedoch länger zum Einsatz, verbessert sich ihre Bilanz und auch bei der Verwendung von recycelter Baumwolle fallen die ressourcenintensiven Produktionskriterien weniger ins Gewicht. FFP2-Masken untersuchte das Schweizer Forscherteam nicht. Diese bestehen im Gegensatz zu den dreilagigen Chirurgenmasken aus fünf Kunststoff-Schichten und somit erdölbasierten Materialien als die „einfachen“ Masken. Doch egal, welche Maske man trägt: Wichtig ist in jedem Fall, dass sie korrekt in einer Restmülltonne entsorgt wird. Eine Maske, die in der Natur landet, kann von Tieren verschluckt werden und ihnen gesundheitliche Schäden zufügen. Sie kann Wasser und Boden kontaminieren und Ausgangsbasis für Mikroplastik sein, das sich leicht weiterverbreitet.

(natur&land, Heft 1-2021
www.naturschutzbund.at)



Mensch:
*ein vernunftbegabtes Wesen,
das immer dann die Ruhe verliert,
wenn von ihm verlangt wird,
dass es nach
Vernunftgesetzen handeln soll.*

(Oscar Wilde)



**Wie Musik und Kunst,
ist die Liebe zur Natur
eine gemeinsame Sprache,
die politische und soziale Grenzen
überwinden kann.“**

(Jimmy Carter)

Aktivitäten der Schule des Lebens

- Seminare zur Nachhaltigen
Lebenskultur & Gesundheit
- Kreativ Workshops - Projektwochen
in Zusammenarbeit mit der Natur
- Studiengruppen über:
universelle Gesetzmäßigkeiten
- Umweltprojekte zum Thema:
Biodiversität u. Gesundheit

Kontakte & Vernetzungen

www.akademiefuerpotentialentfaltung.org
www.plant-for-the-planet.org
www.klimabuendnis.at
www.frieden-durch-kultur.de
www.sharing.org
www.worldfuturecouncil.org
www.jungk-bibliothek.at
www.umweltdachverband.at
www.solidarregion.at
www.naturschutzbund.at
www.wamena.at
www.landschaftleben.at
www.greenpeace.org
www.youthinkgreen.de
www.sekem.com
www.unesco.com
www.agrarumweltpaedagogik.ac.at
www.hsseitenstetten.ac.at
www.shareinternational-de.org
www.denkwerkzukunft.de
www.multikraft.com
www.ecogood.org
www.grundeinkommen.at
www.janegoodall.at
www.archennoah.at
www.wirfueruns.at
www.zukunftsraumland.at

Bilderquelle: www.pixabay.com

Impressum

1. Auflage

Herausgeber:

Schule des Lebens Mensch - Natur - Kultur

schule_des_lebens@aon.at

www.schule-des-lebens.at

Rettet die Insekten!

Forderung für einen dringend nötigen Bestäuberschutz.

Wir MÜSSEN dringend handeln!

Um die Lebensbedingungen heimischer Insekten zu verbessern, appelliert der Naturschutzbund sowohl an die Bundesregierung als auch an die Landesregierung und Gemeinden, schnellstmöglich die dafür notwendigen Schritte zu ergreifen. Dafür ist eine enge Zusammenarbeit aller Beteiligten aus Politik, Industrie, Landwirtschaft, Naturschutz, Wissenschaft und Gesellschaft erforderlich. Anstatt gegenseitiger Zuweisung von Verantwortung bedarf es eines gemeinsamen gesellschaftlichen Kraftaktes. Eine wichtige Rolle kommt auch der Bevölkerung zu. Jeder und jede Einzelne entscheidet mit dem eigenen Konsumverhalten mit, ob wir eine Chance haben das Insektensterben aufzuhalten. Ausgeräumte Landschaften, häufige Mahd, Überdüngung auch durch Eintrag aus der Luft, große Bewirtschaftungs-Einheiten, Pestizideinsatz, Bodenversiegelung, schlechter Zustand der Wasserlebensräume, Lichtverschmutzung und eine Vielzahl steriler Gärten ohne

Naturvielfalt – den Insekten wird das Überleben seit Jahrzehnten immer schwerer gemacht. Inzwischen wird ein massives Insektensterben offensichtlich, das in der Folge dramatische Auswirkungen auf unser aller Leben haben wird. Bestäubende Insekten sind ein kleiner, aber ökologisch sehr wichtiger Teil der Insektenfauna. Auch sie sind von einem massiven Rückgang betroffen. Deshalb müssen jetzt Maßnahmen ergriffen werden, um das Verschwinden der Insekten zu stoppen bzw. deren Situation zu verbessern. Der Naturschutzbund hat sechs Forderungen erarbeitet, die den Fortbestand der Insektenfauna und ihrer wertvollen Leistungen für Mensch und Natur gewährleisten sollen. Naturschutzfachlich wertvolle Lebensräume und natürliche Prozesse müssen geschaffen und erhalten werden, sodass Tiere, Pflanzen & Pilze optimale Lebensbedingungen vorfinden. (www.naturschutzbund.at/Insekten-Soforthilfe)



Aktion Wildblumen

Auch heuer ruft der Naturschutzbund Steiermark steirische Gemeinden zum gemeinsamen Einsatz für „Bunte Wiesen wie früher“ auf. Sie sind wichtiger Lebensraum unserer Wildtiere und Balsam für unsere Seele. Nahrungsquelle, Brutplatz, Kinderstube, Hochzeitsplatz, Versteck – fast alle Wildtiere, ob Insekten, Vögel oder Säugetiere benötigen im Laufe ihres Lebens bunte Wiesen. So sind Wiesenhummel, Feldlerche oder Rehkitz auf den Reichtum an heimischen Gräsern, Kräutern und Blumen angewiesen. Verschwinden solche Wiesen, verschwinden auch viele Wildtiere. Die Aktion soll für den fortschreitenden Rückgang naturnaher Grünflächen sensibilisieren,

weshalb ein Schwerpunkt im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und Informationsvermittlung liegt. Der „Leitfaden zum Blühen und Summen – Fragen und Antworten zur Wildblumenwiese“ wird deshalb bereits das dritte Mal aufgelegt. Für eine bunte und bleibende Pflanzenvielfalt sorgen auch heuer wieder heimische Schönheiten wie Wiesen-Margarite, Färber-Hundskamille, Glockenblume oder Wilde Malve. Besonderheiten wie die Wilde Karde und der Mittlere Wegerich sind auch dabei. Ziel der jährlichen Aktion ist es, viele Blühflächen und Wildblumen im öffentlichen Raum anzulegen. (*Kontakt: Mag. Christine Podlupnig; christine@aktionwildblumen.at*)